

Hauswirtschaft – der Power-Booster für die Altenpflege

Martina Feulner (Foto) moderierte das Forum zur Hauswirtschaft in der Altenpflege beim Deutschen Hauswirtschaftskongress in Hannover im Mai 2022 (siehe auch *rhw management* 6/2022). Dabei gab es sogar ein Speed-Dating mit vielen Ideen.



Nach Begrüßung durch **Regina Munz** vom Deutschen Hauswirtschaftsrat (DHWiR) stellten **Monika Böttjer**, Sektionsvorsitzende Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe beim DHWiR, und **Annemarie Fajardo** als Vertreterin des Deutschen Pflegerates ihre Zusammenarbeit zur „Interdisziplinären Kompetenzpartnerschaft“ vor.

Annemarie Fajardo ging auf den aktuellen Pflegebedürftigkeitsbegriff ein. Sie wies auf die im SGB XI umfassend getroffene Formulierung hin, dass es sich bei Pflegebedürftigen um Personen handeln muss, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen haben, so dass sie diese nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können. In diesem Kontext forderte sie die notwendige Umsetzung der Selbstbestimmung sowie der sozialen Teilhabe nachdrücklich ein. Anschließend verwies

sie auf die desolate Personalausstattung bei gleichzeitig stetig steigendem Bedarf. Daran anknüpfend zeigte Monika Böttjer, wie genau diese Selbstbestimmung und Teilhabe in den vielfältig in der Bremer Heimstiftung umgesetzten Hausgemeinschaftskonzepten gelebt wird. In diesen Konzepten sind die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter:innen die ersten Ansprechpartner:innen für Bewohner:innen und Angehörige. Dies führt in verschiedenen Beispielen zu mehr Bewohnerzufriedenheit durch soziale Integration und Wahrung der individuellen Persönlichkeit. Die Hauswirtschaft spielt in dieser Alltagsgestaltung die Hauptrolle.

Im Dialog berichteten Annemarie Fajardo und Monika Böttjer, wie sie auch aus der Erfahrung mit weiteren Einrichtungen die Notwendigkeit der Kompetenzpartnerschaft zwischen Hauswirtschaft und Pflege in einer Broschüre für die beteiligten Bundesministerien zusammengefasst haben.

Martina Feulner, H wie Hauswirtschaft, Pellworm, arbeitete die wichtigen Aktionsfelder der Hauswirtschaft im Altenpflegebereich heraus. Diese sind:

- 1 verlässliche, personen- und situationsorientierte, altersgerechte hauswirtschaftliche Versorgung
- 2 alltagsintegrierte Aktivierung und Förderung
- 3 Sicherung der Basishygiene für die Bewohner:innen sowie für die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche von Pflege, sozialer Betreuung und Verwaltung
- 4 Sicherung der Infektionsprävention und notwendiger Infektionsinterventionen
- 5 Kompetenzpartnerin der Pflege und der sozialen Betreuung in der Sicherstellung des Versorgungsauftrages von Einrichtungen und Diensten.

Martina Feulner verwies jedoch darauf, dass diese „Big Points“ der Hauswirtschaft nicht die „Big Points“ für die Positionierung der Hauswirtschaft in den po-

litisch relevanten Feldern sind. Hierfür seien weiterentwickelte oder abgeleitete Schwerpunkte wirkungsvoller. Denn im öffentlichen und politischen Umfeld werde die Hauswirtschaft „nur verschwommen und weichgezeichnet wahrgenommen“.

Mit Verweis auf den Vortrag von **Prof. Dr. Ursula Münch** auf der 8. Ratsversammlung des Deutschen Hauswirtschaftsrates zu den „Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erfolgreicher Lobbyarbeit“ arbeitete sie folgende, die Öffentlichkeit interessierende hauswirtschaftliche Themen heraus:

- Nachhaltigkeit
- Ernährung
- Vermeidung von Lebensmittelverschwendung
- politischer Konsum.

Eine Konzentration auf diese bereits in der öffentlichen Wahrnehmung als wichtig erachteten Schwerpunkte könnte ihrer Meinung nach die Energie der hauswirtschaftlichen Lobbyarbeit wirkungsvoller kanalisieren.

Bei einem Speed-Dating konnten die Teilnehmenden des Forums anschließend Praxisbeispiele von Kolleg:innen kennenlernen:

- **Cornelia Feist** (Caritas Köln) stellte die von ihr umgesetzte, gezielte Einarbeitung und Qualifizierung für Präsenzkkräfte vor, wodurch die Wertschätzung und Wahrnehmung dieser Mitarbeitenden nachhaltig gestärkt wurde.
- Die Vorsitzende des Berufsverbandes Hauswirtschaft e.V., **Tanja Söhlbrandt**, schilderte ihre eindrucksvollen Erfahrungen bei der Umsetzung der Eco-Cleaner Ausbildung für das gesamte Raumpflegeteam im Claire-Schmidt-Seniorenzentrums Itzehoe. Dies führte zu einer wirkungsvollen Professionalisierung der Arbeit und zu mehr Motivation.
- **Regina Munz** präsentierte mit „easy-Kitchen: Verpflegungskonzepte neu denken“ das ganzheitliche Herangehen des Unternehmens apetito catering zur kundenorientierten Weiterentwicklung der Verpflegung.



Regina Munz, Deutscher Hauswirtschaftsrat (DHWIR)



Cornelia Feist, Caritas Köln



Selina Wachowiak, DGE Sektion Niedersachsen



Tanja Söhlbrandt, Vorsitzende des Berufsverbandes Hauswirtschaft e.V.

- **Elke Messerschmidt** vom Kompetenzzentrum Hauswirtschaft Bayern zeigte Konzeptbausteine für die Hauswirtschaft in Hausgemeinschaften.
- **HBL Susanne Hoppe**, Leitung der Alltagsbegleitung im Seniorenzentrum „Gute Hoffnung“ Oberhausen, stellte dar, wie sie mit „Empowered und gut integriert“ die hauswirtschaftliche Betreuung weiter professionalisierte.
- **Selina Wachowiak** von der DGE Sektion Niedersachsen demonstrierte, wie Qualitätsstandards und die Arbeit der Vernetzungsstellen die Verpflegung von Senior:innen professionalisieren können.

In der abschließenden Diskussion wurden folgende politischen Ziele und Forderungen formuliert:

- 1 Die Hauswirtschaft wird als Kompetenzpartnerin in der Altenpflege bei Reformen der Pflegeversicherung explizierter berücksichtigt und ist in den Versorgungsstrukturen der Altenpflege fachlich verankert.
- 2 Hauswirtschaft braucht unterstützende Forschung und fachlich fundierte, geförderte Veröffentlichungen, damit sie mit ihrer Fachlichkeit in der Altenpflege gesehen wird.
- 3 In einer konzertierten Aktion der Verbände und Organisationen der Hauswirtschaft werden die wunderbaren und einzigartigen Praxisbeispiele, Aktionen und Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit internetgestützt zugänglich gemacht.
- 4 Um Kompetenzpartnerschaften zu bilden, braucht es finanzierte Stellen und nicht (nur) Ehrenamt.

◆
Sascha Kühnau